

Die wohnliche Seite von Sichtbeton

Bauherren Art

Foto: Marcel Kohnen | Text: Frank D. Geschke

Ein Unternehmer, der selbst in der Baubranche tätig ist und schon viele Privat- und Mietshäuser gebaut hatte, wollte statt einer konventionellen, glatt verputzten Villa im Bauhausstil ein Gebäude schaffen, dessen äußere Ästhetik ohne jede Beschönigung von der Ursprünglichkeit des Sichtbetons geprägt ist. In Zusammenarbeit mit dem Bonner Architekturbüro wirges-klein-architekten errichtete er ein modernes, skulpturales Gebäude, das im Inneren wohnlicher ist, als seine Erscheinung vermuten lässt.



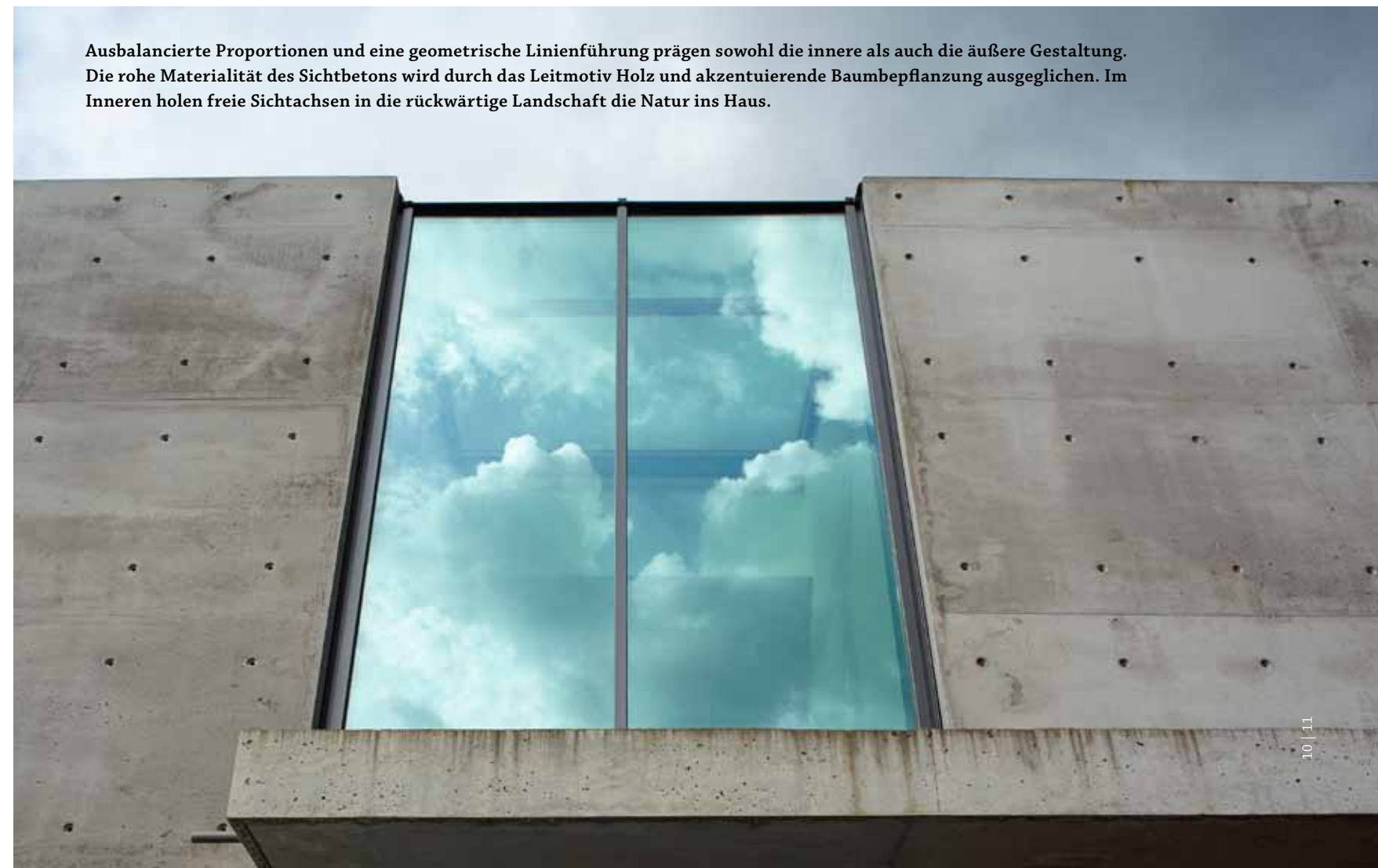
Der in zweiter Reihe errichtete Betonkubus „duckt“ sich in die rückwärtige Landschaft sowie die umgebende Bebauung. Zur Straßenseite und in Richtung der ersten Baulinie grenzt sich das Haus mit einer massiv gehaltenen Front ab. Eine über beide Geschosse gezogene Glasfläche öffnet die Front für den Eingangsbereich und ein von Tageslicht durchflutetes Treppenhaus.

EIN VON HAND GEFERTIGTES WERK

Bei einer Gesamtbauzeit, die sich über alle vier Jahreszeiten erstreckte, zeigte sich, dass viele Faktoren – wie z.B. Außentemperatur, Tages- und sogar Uhrzeit des Betonierens, die Konsistenz des gelieferten Betons und seine Herkunft aus unterschiedlichen Betonwerken – Einfluss auf die Anwendung und auch auf das letztlich sichtbare Resultat hatten. Es entstanden Lunker oder Abplatzungen. Diese wurden aber bewusst nicht behoben. „Mich reizt das Gesamtbild, diese Wucht, die für mich durch den Beton entsteht, das Präsente in seiner Ästhetik. Es ging mir auch darum, hervortreten zu lassen, dass dies ein von Hand gefertigtes Werk mit all seinen natürlichen Eigenschaften ist“, kommentiert der Bauherr, der damit – ohne es wohl gewusst zu haben – Erfahrungen von Tadao Andō teilt, einem der für seine Bauten aus Beton bekannten Architekten. Er sagte in einem Interview einmal unter anderem: „Beton kann ganz unterschiedliche Gesichter haben (...) und besitzt die Fähigkeit, Aspekte der Natur einzufangen und zu verfeinern.“ Das nach seinem Entwurf errichtete Konferenzzentrum auf dem Vitra-Gelände in Weil am Rhein zeigt an einigen Stellen im Sichtbeton unbeabsichtigte Abdrücke von Kirschbaumblättern. Tadao Andō: „Beton ist kein Material, das man stets absolut perfekt bearbeiten kann, auch wenn die Arbeiter vor Ort ihr Bestes geben. Es wird vom Wetter, der Temperatur und manchmal auch von Zufällen beeinflusst. Man muss sich in seinem Inneren dazu entschließen, den Beton mit einem tiefen Verständnis für sein Wesen und seine Charakteristika zu verwenden.“ Eben diesen inneren Entschluss hat Ralf Grunewald für sich gefasst, auch wenn sein Haus bei den meisten Besuchern immer noch Fragen und Unverständnis auslöst: Ob denn die Fassade noch verputzt werde? „Nein, natürlich nicht“, sagt er dann und bekräftigt: „Trotz allem buchstäblich schweißtreibenden Stress beim Betonieren hat es mir viel Spaß gemacht, mich mit den Gestaltungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten des Betons zu beschäftigen.“



Ausbalancierte Proportionen und eine geometrische Linienführung prägen sowohl die innere als auch die äußere Gestaltung. Die rohe Materialität des Sichtbetons wird durch das Leitmotiv Holz und akzentuierende Baumbepflanzung ausgeglichen. Im Inneren holen freie Sichtachsen in die rückwärtige Landschaft die Natur ins Haus.





WÄRME, HARMONIE UND KLARHEIT

Bei der Hochbau- und Innenarchitektur ließ der Bauherr Andrea Wirges-Klein von wirges-klein-architekten völlig freie Hand, weil er sich mit seinen Vorstellungen hier bestens verstanden fühlt. So sprechen nach seinem Wunsch im Inneren des Hauses Wärme, Harmonie und Klarheit in Farbe und Form. Derartige Parameter kennzeichnen die Gestaltungsphilosophie von wirges-klein-architekten ganz allgemein. Was den Erfolg in dieser Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Architektin ausmacht, ist zudem der Grundansatz des Architektenbüros, sich stets auch intensiv mit den Lebensgewohnheiten der zukünftigen Bewohner auseinanderzusetzen. Im Ergebnis führte das hier zum Beispiel dazu, dass in den Kinderzimmern, einer Idee Grunewalds folgend, ein Treppchen in einen kleineren erhöhten Raum über ihrem Zimmer führt, der den Kindern als Schlafgemach und Rückzugsraum dient. Im Gestaltungskonzept spielt die Materialwahl ebenfalls eine große Rolle. So ist Holz ein Leitmotiv innen sowie außen: Querprofile aus Holz lockern bereits die Fassade auf. Im Inneren bewirkt geöltes Eichenparkett anmutige Wohnlichkeit. Das Wohnzimmer erstreckt sich in einem Kubus über die Höhe zweier Etagen. Dieser Kunstgriff, so erläutert Architektin Andrea Wirges-Klein, verleihe dem Wohnzimmer, das sich in seiner Grundfläche nicht wesentlich von den benachbarten Funktionsbereichen im offenen Raumkonzept unterscheidet, dennoch ein besonderes Gewicht. Eine Lichtinstallation mit farbig variierbarem LED-Licht an der Decke und eine Sitzgruppe, die in einer Nische eingerückt ist, bewirken, dass man sich trotz der Raumhöhe angenehm aufgehoben fühlt. Ein nach zwei Seiten offener Gaskamin trennt die Küche vom Wohnzimmer ab. Ungestörte, in Weiß gehaltene Wandflächen und Möbelfronten prägen die Innenrichtung: Auf Wandaufbauleuchten wurde weitgehend verzichtet.



Im Wohnzimmer erlauben großflächige Schiebetüren einen fließenden Übergang von innen und außen zum rückwärtigen Gartengelände, dessen Ausblick in ein Landschaftsschutzgebiet mündet.



[living]
wohndesign by terry pelmer

art | möbel | lampen | schmuck | gadgets & accessoires

SLAMP:
THE LUMINOUS LIGHT

prostorla

SYSTEM 180

PLANK

ANRITO

luxemburger straÙe 245 | 50939 köln
www.living-wohndesign.de

—Anzeige—

Peter Wapleschke Skulptur



Deckenstrahler bilden den Kern des Beleuchtungskonzeptes. Hinter einem Bild im Wohnzimmer ist die Audio-Technik verborgen, die Musik in alle Räume des Hauses bringt. Steckdosen und Lichtschalter verstecken sich in Einbaumöbeln. Das Treppenhaus zum oberen Geschoss greift die reduzierte Formensprache auf und zeichnet sich wie der Baukörper durch harmonische Proportionen aus. Hier bieten Einbauschränke mit ihren ebenen Oberflächen Stauraum. Ein überdachter, gläserner Eingangsbereich bringt viel Tageslicht in das Treppenhaus. Der Eingangsbereich durchbricht die Massivität der Vorderfront: Schon vom Eingang aus öffnet sich der Blick ungehindert über den Küchen- und Wohnbereich hinweg in den Garten und die angrenzende Landschaft eines Naturschutzgebietes – ein freies Spiel der Blicke, das die Natur ins Haus einbezieht.

KÜCHENZEONE FÜR VIELE ANLÄSSE

Die Küche – gestaltet und maßgefertigt von paxmann in Bonn – setzt nach dem Wunsch des Bauherren das Grundmotiv großzügiger, ungestörter Flächen fort. Dunkel gebeizte Räumereiche am Sockel der Kücheninsel greift das Holz des Bodens leitmotivisch auf. Personen können von drei Seiten an der Kücheninsel Platz nehmen. „Das Design ist eine neu entwickelte Form der Arbeitsplattengestaltung von uns. Sie öffnet den Raum in drei Richtungen und erlaubt eine neue Art, eine Kücheninsel zu nutzen“, erläutert paxmann-Geschäftsführer Cornelius Paxmann. Der L-Küchenblock ist aus einem Stahl gefertigt, der warm gewalzt wurde und dadurch eine feine Maserung aufweist, deren Haptik stets als warm empfunden wird. Die der Kücheninsel gegenüberliegende Arbeitsfläche ist aus dem gleichen Stahl gefertigt, wobei die Spülbecken oberflächenbündig und nahtlos in die Arbeitsfläche eingeschweißt sind. Der Kopf der Armatur aus gebürstetem Edelstahl kann mit einem langen Wasserschlauch herausgezogen werden. Die Armatur stammt von einem Kleinbetrieb im internationalen Netzwerk der Zulieferer und Handwerkspartner, das paxmann für sich aufgebaut hat, um außergewöhnliche Designideen und Verarbeitungstechnologien zu verwirklichen. Eine neue Entwicklung von paxmann sind in die Wand integrierte Zimmertüren, die als solche nicht erkennbar sind. Hier trennt eine solche den Küchenbereich von einem dahinterliegenden Abstellraum. Der Türgriff ist – von vorne nicht sichtbar – nach hinten, innen an die Seite versetzt. Nach einem ähnlichen Prinzip sind die Griffe der Einschubtaschentüren (pocket doors) der Möbelfronten verborgen. Diese ebenfalls neuartigen Einschubtaschentüren von paxmann erweitern das Nutzungsspektrum der Küche: Sie verbergen z. B. eine Bar sowie Küchengeräte, die sonst auf der Arbeitsplatte stehen würden. Insgesamt erweist sich die Küche so als eine vielfältig nutzbare Zone für die unterschiedlichsten Anlässe.

www.paxmann.de



Das Design der Kochinsel mit einer Arbeitsplatte und Rahmen aus warm gewaltem Edelstahl öffnet sich nach drei Seiten in den Raum und erlaubt damit eine neuartige Nutzung. Einschubtaschentüren (pocket doors) in den Möbelfronten verbergen eine Bar sowie Küchengeräte und erhöhen damit die multifunktionale Flexibilität des Küchenbereichs.



– Anzeige –

PARKETT
**NATÜRLICHE ELEGANZ
MIT BESONDEREM FLAIR**

Listone
Giordano Das Parkett

TEN EIKELDER
— BODENBELÄGE —

Severinstraße 235-239
50676 Köln · Fon 0221-234566
www.ten-eikelder-bodenbelaege.de





Das gestalterische Prinzip großer zusammenhängender Flächen setzt sich im Badezimmer fort, dessen Einrichtung der Bauherr selbst entwarf. Die ausführende Schreinerei regte die Verwendung originaler Eichenbalken aus einem Fachwerkhaus für die Badmöbel an.



TIX - Das Original von Zoom by Mobimex

TIX verbindet funktionelle und ästhetische Aspekte auf höchstem Niveau. Die vertikale Tragstruktur in Aluminium oder Stahl - technisch und präzise und die horizontale Tischplatte in massivem Holz, sorgfältig ausgesucht und verarbeitet- ursprünglich, warm und natürlich. Zwei Materialien, die kaum unterschiedlicher und spannender sein könnten, bilden eine perfekte Funktionseinheit.



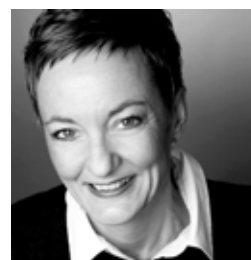
Das gestalterische Prinzip großer zusammenhängender Flächen und exakter Linienführung setzt sich im Badezimmer fort, dessen Einrichtung Grunewald selbst entwarf. Rahmenlose, oberflächenbündig eingebaute Leuchten lassen auch hier die Oberflächen ungestört. Der beheizte Boden besteht aus großflächigen Keramikfliesen im Format 3 m x 1,50 m. Für die Rückwände der Waschbecken sowie die Waschbecken selbst wählte der Bauherr das Material HI-MACS®. Der Hersteller, die LG Hausys Europe GmbH, nennt es „Natural Acrylic Stone“. Der Werkstoff besteht zu 75 Prozent aus natürlichen Mineralien sowie Arcylat als Bindemittel. Zu den Vorteilen dieses Materials gehört es, dass es in einem breiten Farbspektrum eingefärbt und in jede beliebige freie Form gebracht werden kann. Die Waschbecken fertigte die Schreinerei, die ebenfalls die Badmöbel ausführte. Auf deren Anregung geht die Wahl des verwendeten Holzes zurück: Hierbei handelt es sich um originale Eichenbalken aus einem Fachwerkhaus, die noch Spuren der Nägel zeigen, die sie einst im Fachwerk zusammenhielten.



In etwa fünf Jahren möchte Grunewald noch einmal für sich bauen: „Ich würde gerne ein Haus in Gestalt eines Fernglases an einem Berghang errichten: zwei Röhren mit großen Glasscheiben und bronzefarbenen Kupferblechverkleidungen, die ins Tal sehen und ein Kubus dazwischen. Links oder rechts davon vielleicht eine große Terrasse. Das ist mein nächster Traum.“ *

**wirges-klein architekten-
büro für architektur und
innenraumgestaltung**

Bahnhofstrasse 28
53123 Bonn
Tel.: 0228.289 16 36
E-Mail: architektin@wirges-klein.de
www.wirges-klein.de



Zoom by Mobimex Fachhändler

Showroom Hachenburg | 1500qm
Showroom Limburg | 100qm

LEICHERWOHNEN

Internationale Premiumkollektionen und innenarchitektonische Planungen



Leicher Wohnen | Adolph-Kolping-Str. 2 | D-57627 Hachenburg | +49 2662 9578 - 0 | info@leicherwohnen.de
Filiale Limburg | Kornmarkt 6 | D-65549 Limburg | +49 6431 58 48 - 425 | www.leicherwohnen.de